

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 272.

Montag den 29. September.

1862.

Bekanntmachung,

die Zulassung der Häusler'schen Holzcementbedachung als Surrogat harter Dachung betr.

Das Ministerium des Innern hat beschlossen, das von Mathilde v. Häusler zu Hirschberg in Schlesien nach der Erfindung Carl Samuel Häuslers unter der Benennung „Holzcementbedachung“ fabricirte Bedachungsmaterial, über dessen Herstellung die unter \odot beigefügte einer jeden Lieferung der Holzcementbedachung in einem besonderen Abdrucke beigegebende Anweisung das Nähere an die Hand giebt, auf Grund der angestellten Untersuchung und vorgenommenen Brennversuche unter den in der Verordnung vom 29. September 1859 angegebenen Beschränkungen bis auf Weiteres und vorbehaltlich des jederzeitigen Widerrufs als Surrogat der harten Dachung anzuerkennen.

Unter Hinweis auf §. 3 jener Verordnung wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Gegenwärtige Bekanntmachung ist in allen §. 21 des Gesetzes, die Angelegenheiten der Presse betr., vom 14. März 1851 gedachten Zeitschriften in Gemäßheit §. 14 b der Ausführungsverordnung zu diesem Gesetze zum Abdruck zu bringen.

Dresden, am 16. September 1862.

Ministerium des Innern.

Für den Minister: Dr. Weinlig. Schmiedel, S.

Anweisung für die Herstellung der Holzcementbedachung.

Die Holzcementbedachung ist auf einer für die zu erhaltende Belastung hinlänglich unterstützten und tragbaren Brettschalung oder Windelboden herzustellen.

Sie hat zu bestehen aus:

- 1) einer mindestens $\frac{1}{2}$ Zoll hohen gleichförmigen Bedeckung des Holzwerks (der Schalung) von feinem Sand oder diesem gleich feuerbeständigen Stoffe;
- 2) mindestens 4 in gehörigen Fugenwechsel, mit Holzcement- oder diesem gleich entsprechender Masse aufeinander geklebten Lagen hinlänglich starken Papiers, Pappmasse oder diesen gleich geeigneten Stoffes;
- 3) einem Holzcement- oder diesem gleich entsprechenden Ueberzuge der Decklage sub 2, welcher mit feinem Sande (Steinkohlensugasche, Steinkohlenschlackenpulver oder dergleichen) dicht zu überdecken und in die noch weiche Ueberzugsmasse einzudrücken ist;
- 4) einer auf die Ueberzugsmasse sub 3 aufzubringende und gleichförmig überdeckende wenigstens $1\frac{1}{2}$ Zoll hohe Sand- und Kiesschicht mit einer Beimischung von Lehm, welche, unter entsprechender Anfeuchtung, vollkommen nach der Dachfläche abzuebnen und leicht einzuwalzen ist.

Uebrigens sind die Einfassungen an den Giebel- und Dachsäumen, welche zur Verhütung des Herabrollens der Decklage sub 4 erforderlich, nicht aus Holz, sondern aus einem feuer- und wetterbeständigen Material (Blech und dergleichen) herzustellen und für die Ableitung des von der Holzcementbedeckung abfließenden Tagewassers die Dachsäume mit entsprechend angebrachten Öffnungen zu versehen.

Die Decklage sub 4 ist stets im guten Stande zu erhalten.

Stadttheater.

Richard Wagners romantische Oper „Der fliegende Holländer“ ging am 27. d. Mts. auf der Leipziger Bühne zum ersten Male in Scene. Es ist „der fliegende Holländer“ dasjenige Werk des berühmten Dichter-Componisten, mit dem er sich vollständig der Kunst seines Vaterlands, namentlich der auf dem Boden der Sage erwachsenen deutschen Romantik wieder zuwendete, nachdem er mit seinem „Rienzi“ der während der dreißiger und vierziger Jahre das ganze Gebiet des musikalischen Drama's beherrschenden großen französischen Oper den Tribut gezollt hatte, den auch der bedeutendste schaffende Künstler einer großen, hochberechtigten Kunstzeit nicht verlagern kann, so lange er selbst noch keine neue Richtung seines Genres angebahnt hat. „Der fliegende Holländer“ ist der Uebergang zu der Periode in Wagners Künstlerleben, in der sich dessen großes Talent zu vollster Kraft und Selbstständigkeit entwickelte, in der seine dichterische und musikalische Erfindung am frischesten blühte und er die schönsten seiner uns durch die Darstellung auf der Bühne bekannt gewordenen Werke schuf: den „Lannhäuser“ und den „Lohegrün“.

Die Anregung zum Schaffen des Werks, das wir vorgestern auf der Bühne sahen, ward dem Dichter-Componisten auf der See-reise von Riga bis Frankreich. Daß seine dichterischen und musikalischen Schilderungen der Romantik des Meeres unmittelbare Resultate des unbeschreiblich großartigen und überwältigenden Eindrucks sind, den der Anblick der See auf den denkenden und empfindenden Menschen macht, hört man aus den Worten und den Tönen des

großen Werks heraus. Die geniale Auffassung des Stoffes und dessen vortreffliche, den Erfordernissen der Bühne entsprechende Verwendung beweisen auch hier den Künstler von außerordentlicher Begabung, der auf zwei Kunstgebieten — in der Poesie und in der Musik — heimisch ist. Vortrefflich gelungen und daher von überwältigender Wirkung ist in der Dichtung und in der Musik das düstere Colorit der nordischen Sage, nicht weniger bedeutend ist die Charakteristik der handelnden Personen.

Was nun speciell die Musik betrifft, so zeigt sich in ihr vollständig Wagners ganze Eigentümlichkeit, jedoch noch nicht in so großer künstlerischer Ruhe und Abklärung, wie im „Lannhäuser“. Die Phantasie geht hier dem Componisten zuweilen noch durch, daher findet man in diesem Werke öfter ein Hinausgehen selbst über diejenigen Schranken, die ihre Berechtigung in höheren Gesetzen finden als in den Vorschriften schulmäßiger Aesthetik. Es ist ein solches Zuviel namentlich bei der Orchestration dieser Oper auffallend; der Componist trägt in dieser Beziehung sehr stark, ja zu stark auf. Daß er das selbst gefühlt und eingesehen hat, wird durch die mäßigeren Verwendung derselben Orchestermittel, durch feinere Schattirungen in seinen späteren Werken bewiesen. Auffallend ist die große Ähnlichkeit der melodischen und harmonischen Motive im „Fliegenden Holländer“ mit denen im „Lannhäuser“; es erscheint daher erstere Oper eben so als eine Vorstudie im größten Maßstabe, als z. B. auch Beethovens Phantasie für Pianoforte, Chor und Orchester eine solche der neunten Symphonie gegenüber ist.

Wenn wir sagen, daß der Eindruck, den wir von der Oper